

Berufsunfähig: Und wovon lebe ich jetzt?

Teil 1

Ute Regina Voß berät Privatpersonen und Unternehmen in den Bereichen persönliches, finanzielles und unternehmerisches Wachstum. In der Dentista verrät sie regelmäßig, wie diese wichtigen Themen erfolgreich angepackt werden können. In diesem Beitrag erfahren Sie, warum es so wichtig ist, seine eigene Arbeitskraft abzusichern und was Sie dazu alles wissen sollten.

Zum strategischen Aufbau von Vermögen gehört zunächst die Absicherung der eigenen Arbeitskraft. Denn schließlich sind Sie selbst mit Ihrer Ausbildung oder dem Studium, Aus- und Fortbildungen sowie Erfahrungen das größte Vermögen, also quasi Ihre eigene Firma! Das durchschnittliche Bruttoeinkommen in Deutschland liegt bei circa 4.000 Euro monatlich. Das sind jährlich 48.000 Euro und wären bei angenommenen 40 Arbeitsjahren knapp 2 Millionen Euro.

Rund jeder vierte Deutsche wird im Laufe seines Arbeitslebens berufsunfähig. Insbesondere in den letzten Jahren haben dabei psychische Erkrankungen wie Depressionen oder Burnout zugenommen. Aber nach wie vor sind es auch Rückenleiden, Krebs, Multiple Sklerose oder Schlaganfälle, die dafür sorgen, dass Menschen für einen längeren Zeitraum oder gar für immer kein Einkommen mehr durch ihren Beruf haben. Eine Berufsunfähigkeitsversicherung (BU), gehört, neben einer Absicherung gegen Krankheit und einer Haftpflichtversicherung, zu der wichtigsten Versicherung!



Die Absicherung gegen Berufsunfähigkeit ist wichtig für ein würdevolles Leben. (Foto: © Auttapon Wongtakeaw | Shutterstock.com)

Wer gilt als berufsunfähig?

Berufsunfähig ist, wer aus gesundheitlichen Gründen seinen Beruf mindestens 6 Monate nicht ausüben kann.

Berufsunfähig? Das würde es vom Staat oder vom Versorgungswerk geben

Bis zum Jahr 2001 war man noch durch den Staat einigermaßen abgesichert. Heute gibt es nur noch eine deutlich reduzierte Erwerbsminderungsrente, die es als alleinige Einkommensquelle fast unmöglich macht, würdevoll zu leben. Im Jahr 2017 betrug die durchschnittliche Höhe der Erwerbsminderungsrente laut Statistik der Deutschen Rentenversicherung rund 716 Euro monatlich. Eine volle Rente bekommt außerdem nur, wer in den letzten 5 Jahren Beiträge in die

gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt hat. Und es gibt sie auch nur für die Person, die nur noch weniger als 3 Stunden täglich arbeiten kann. Wie hoch Ihre Erwerbsminderungsrente nach jetzigem Stand ausfallen würde, sehen Sie in Ihrer jährlichen Renteninformation. Versorgungswerke leisten erst, wenn eine Zahnärztin ihre Approbation zurückgegeben hat und auch keine andere Tätigkeit ausüben kann, die ein abgeschlossenes Medizinstudium ganz oder teilweise voraussetzt. Dazu gehören beispielsweise Tätigkeiten als Gutachterin.

Das leistet eine BU

Die BU springt ein, wenn jemand nur noch maximal 50 % der vormals geleisteten Arbeit schafft. Dann bekommen Sie eine monatliche Rente – ganz gleich, ob Sie den Job aufgrund eines Unfalls nicht

mehr ausüben können oder wegen einer körperlichen oder psychischen Erkrankung. Ein weiteres „Bonbon“ der privaten Absicherung: Im Gegensatz zur staatlichen Erwerbsminderungsrente können Sie sie an Ihre Lebens- und Einkommenssituation anpassen.

So früh wie möglich abschließen! Am besten auch gleich für Ihre Kinder!

Wer sich gegen Berufsunfähigkeit absichern möchte, sollte das so früh wie möglich tun! Denn wer schon Vorerkrankungen hat, wird es sehr schwer haben, von einer Versicherung aufgenommen zu werden. Oder zahlt einen doch spürbar hohen Beitrag. Was viele nicht wissen: Eltern können auch für ihr Kind schon eine BU in geringer Höhe abschließen. Wenn der Schüler oder die Studentin dann in das Erwerbsleben eintritt, kann die BU-Summe hochgefahren werden ohne weitere Gesundheitsprüfung oder Risikozuschläge aufgrund eines risiko-reicheren Berufsbildes wie Lehrerin oder Dachdecker.

Wie hoch sollte eine BU sein?

Viele BU-Renten sind viel zu niedrig! Die Summe sollte so hoch sein, dass sie die

Kosten für den gesamten Lebensunterhalt, inklusive Wohnen, trägt. Dazu kommen noch die Aufwendungen für das Leben im Alter. Denn wer nicht mehr arbeiten kann, hat ja auch keine Einkünfte mehr, um für seinen Ruhestand vorzusorgen.

Abstrakte Verweisung ausschließen!

Es gibt Versicherer, die eine berufsunfähige Person auf eine andere Tätigkeit oder einen anderen Beruf verweisen. Im Klartext: Der Versicherer zahlt nicht, weil die Zahnärztin ja immerhin noch als Pfortnerin auf einen Knopf drücken kann. Daher sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass man einen Anbieter findet, der auf diesen Passus zugunsten der versicherten Person eingeht!

Immer schön bei der Wahrheit bleiben!

Wer eine BU-Versicherung abschließt, muss etliche Gesundheitsfragen beantworten. Verschweigen Sie dabei bitte keine Erkrankung! Denn sollte es später eventuell zu einem Leistungsfall kommen, bei dem der Versicherer herausfindet, dass es eine nicht erwähnte Vorerkrankung gab, kann er die Leistungszahlung verweigern.

Lassen Sie sich unbedingt beraten!

Das Thema BU ist sehr komplex und sehr individuell zu betrachten. Daher sollten Sie sich auf jeden Fall von einer Expertin beraten lassen! Sie würde unter anderem auch eine anonyme Risikovorabfrage bei mehreren Versicherungen stellen. Denn allein eine Ablehnung kann dazu führen, dass Sie auch woanders keine Absicherung mehr bekommen, weil die Versicherungen negative Informationen über Kunden untereinander austauschen.

Die BU steht an erster Stelle, wenn es um die Absicherung der eigenen Arbeitskraft geht! Doch welche Alternativen gibt es, wenn Sie diese Police nicht bekommen oder Ihnen die Prämien dafür zu hoch sind? Das erfahren Sie im 2. Teil des Beitrages in der nächsten Ausgabe.



Ute Regina Voß
frau&vermögen, Kiel
E-Mail: kontor@frau-und-vermoegen.de